Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 18

Rubrik: Der schlaue Edison

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachdenklich ging ich weiter. Zwei Kinder von kaum zehn Jahren. Und schon zeigten sie sich ganz verschieden dem Leid ihres Nächsten gegenüber. Der eine hilfsbereit, der andere taktlos und ohne Mitgefühl. Wie werden sie sich weiterentwickeln?

Man muß sich zu helfen wissen

Ein schwerhöriger Autofahrer erzählte mir, die Polizei habe ihm befohlen, er müsse bei Autolenken den Hörapparat brauchen. Aber es gebe mit dem Hörapparat so viel Lärm vom Motor her, daß es ihm in den Ohren weh tue und er vor lauter Lärm ganz sturm werde und er überhaupt nichts anderes mehr höre. Jetzt was machen? Er stecke zwar den Hörapparat beim Autolenken an, aber er schalte den Strom nicht ein. Und so sei es stille in seinen Ohren. Und die Polizei sei zufrieden.

Wer Auto fährt, weiß, daß man dazu das Ohr nicht braucht. Von seinen fünf Sinnen braucht man dazu nur drei: 1. die Augen, 2. die Augen und 3. die Augen. Wer Autolenken kann und wer dazu die Augen braucht, verschuldet kein Unglück. Könnte ich befehlen, so würde ich dem Gehörlosen das Autofahren erlauben, wenn er die Prüfung bestehen kann. Ich glaube sogar, daß ein Tauber, der durch den Lärm nicht abgelenkt (gestört) wird, sicherer fährt als ein Hörender. Ein Nachteil ist freilich der, daß ein Tauber es nicht hört, wenn der Motor dumm tut. Aber das hat mit der Fahrsicherheit nicht viel zu tun.

(Siehe auch Nr. 5, Korrespondenzblatt!)

Der schlaue Edison

Der Amerikaner Thomas Edison, der mit zunehmendem Alter fast ganz taub wurde und im Jahre 1931 starb, war ein großer Erfinder. Seine wichtigsten Erfindungen sind Grammophon, Glühlampe und Akkumulator (Stromspeicher). Dieser Thomas Edison hatte eine Farm (Bauernhof). Er bekam viel Besuch. Die Besucher waren überrascht von den vielen Erfindungen, die Edison auf seiner Farm angebracht hatte. Er hatte auch einen schönen Garten; und jeder Besucher mußte den Garten sehen. Beim Garteneingang war ein schweres Drehkreuz, welches man mit dem Körper drehen mußte, wollte man in den Garten gehen. Eines Tages im Sommer kam eine ganze Gesellschaft zu Edison auf Besuch. Nachdem sie alles gesehen hatten, führte sie Edison in seinen Garten. Kopfschüttelnd zog die ganze Gesellschaft durch das Drehkreuz; und jeder mußte es bewegen. Alle Besucher waren erstaunt, daß das Kreuz so schwer zu drehen war. Vielleicht hatte man es schon

lange nicht mehr geölt. Als sie den Garten gesehen hatten, gingen sie wieder hinaus durch das Drehkreuz. Ein junges Mädchen, das zuletzt hinausging, sagte zu Edison: «Herr Edison, bei Ihnen ist alles so wunderbar und zweckmäßig eingerichtet, daß man mit wenig Arbeit viel machen kann, doch warum steht dieses schwere Drehkreuz am Garteneingang. Es ist doch überflüssig. Wollen Sie es nicht wegnehmen oder ausbessern, damit es leichter zu drehen ist?» Da lächelte Edison und sagte: «Mein liebes Fräulein, ich bin schon ein alter Mann. Um den Garten zu spritzen, muß ich das Wasser aus dem Boden heraufpumpen. So habe ich eine geheime Erfindung gemacht: das Drehkreuz. Jeder, der durch das Drehkreuz geht, pumpt mir durch die Bewegung des Kreuzes fünfzehn Liter Wasser aus dem Boden, und ich kann ohne viel Mühe meinen Garten spritzen!» Nacherzählt von L. M.

Für 10 Rappen!

«Liebe Tante! Unsere Hochzeitsreise führte uns hier auf den Säntis. Es ist wunderschön! Nächsten Sonntag komme ich bei Dir vorbei, um Dir mein Bräutchen vorzustellen, und schicke diese Karte voraus, damit wir Dich dann bestimmt treffen. Herzlich grüßen Dich

Hans und Lieseli.»

Adressiert war die Karte an einen Weiler ob Saas-Fee. Hans klebte eine Zehnermarke darauf und warf sie bei der Bergstation der Säntisbahn in den gelben Briefkasten. Die Karte reiste

1. Mit der Säntis-Schwebebahn nach Schwägalp;
2. Von dort mit dem Postauto nach Urnäsch;
3. Mit der Appenzellerbahn von Urnäsch nach Goßau;
4. Von Goßau im Postwagen der Bundesbahn über Zürich und Bern nach Thun;
5. Von Thun mit der Lötschbergbahn nach Brig;
6. Von Brig nach Visp;
7. Mit der Visp—Zermatt-Bahn nach Stalden
8. Von Stalden mit dem gelben Car alpin nach Saas-Grund;
9. Dort wird der Postsack mit der Karte vom Säntis drin einem Maultier mit Bestimmung Saas-Fee aufgebastet;
10. Der Briefträger von Saas-Fee bringt die Karte der Tante.

Mindestens 9mal umgeladen, per Schwebebahn, per Eisenbahn, per Autocar, per Maultier, per Briefträger befördert! Und das alles für 10 Rappen!